

Der sächsische Hof in der Sommerfrische.

Pillnitz, 29. August. Seit gestern hat unser Königs-paar das prächtige Sommerloß an der Elbe verlassen, um in den kühlen und weiten Räumen des Moritzburger Jagdloßes Schutz vor der sommerlichen Hitze zu suchen. In dem freundlichen Elsdörfer Pillnitz, welches seit langen Jahren den Vorzug genießt, die sächsischen Majestäten zur Sommerzeit zu beherbergen, wird es nun auch wieder stiller, denn mit dem Königs-paar verläßt so mancher vornehme Gast sein Landhäuschen hier draußen, um zur nahen Residenz zurückzukehren. Zwischen den Schloßbewohnern und den Pillnitzern herrscht ein herzliches Einvernehmen und wenn beim Beginn des Sommers im Schloße die ersten Vorbereitungen zum Empfange des Königs-paares getroffen werden, dann freut sich ganz Pillnitz auf die Ankunft der hohen Gäste, wenn aber der Einzug ins „Bergpalais“ erfolgt ist, dann herrscht in Pillnitz „Hochsaison“.

Zwischen dem Königsloße, der prinzipal Villa in Hosterwitz und der Weinbergsvilla in Wachwitz herrscht ein lebhafter Verkehr und die hohen Herrschaften suchen sich gegenseitig oft zu Fuß und ohne jede Begleitung auf, um dann zusammen zwanglose Spaziergänge in die entzückende Umgebung zu unternehmen. Der König und die Königin ergehen sich fast tagtäglich im Schloßgarten, dessen seltener Baumbestand die Bewunderung aller Kenner erregt, und König Albert promeniert auch gern ganz allein an der sogenannten Weinbergsmauer oder auf den schattigen und einsamen Jagdweiden. Hier im grünen Walde erfreut sich der Monarch des ungehörten Naturgenusses oder sein Auge schweift von der Weinbergsmauer aus über ein herrliches Stück seines blühenden Landes. Auch die Königin läßt sich manchmal bis zur Weinbergsmauer fahren, um ihren hohen Gemahl auf diesen Spaziergängen zu begleiten. Nur ganz selten trifft man hier oben auf einen Ausflügler und selbst die wenigsten Dresdner kennen diese entzückenden Wege, deren Reize zum Theil noch die des vielgepriesenen und starkbesuchten Friedrichsgrundes übertreffen.

Wenn sich die Königin einmal zu Fuß im Dorf sehen läßt, dann lassen es sich die kleinen barfüßigen Dorf-kinder nicht nehmen, der Fürstin ein Patschhändchen zu geben, und bei den täglichen Ausfahrten der königlichen Einwohner von Pillnitz grüßt jeder „Eingeborne“ seine hohen Mitbürger schon von Weitem in ehrfurchtsvoller Weise. Die internen Vorgänge im Schloße werden selbstverständlich auch im Dorfe lebhaft discutirt, und als König Albert kürzlich an seinem alten Leiden wieder

erkrankt war, da herrschte im ganzen Dorfe eine gedrückte Stimmung. Um so größer war aber die Freude, als man hörte, daß der König im schwarzen Rod und grauen Cylinder mit der dampfenden Virginia im Runde wieder durch den Schloßgarten spazieren gegangen sei. Ein reizendes Familienbild konnte man übrigens oft beobachten, wenn die beiden kleinen Prinzen Georg und Christian im Schloße Pillnitz weilten. Da wurden zwei Ponys vor einen kleinen Wagen gespannt, die Prinzen stiegen ein, und fort ging die fröhliche Fahrt durch den Garten. Neben dem Gefährt ging fürsorglich die Kö-nigin und außerdem führte ein Lakai die beiden lammen-frommen Thiere. Also allzu schnell ging die Sache nicht! Oft erhielten die beiden kleinen Prinzen auch Besuch von Kindern der Aristokratie, und da wurde der kleine Wagen so voll geladen, daß die Teilnehmer an der Fahrt stehen mußten. Mit großer Vorliebe füttern die kleinen Prinzen auch die fetten Karpen im Schloßteich, doch geschieht dies nur unter der Aufsicht der Königin, damit den blühenden Knospen nichts passiert. Wenn das Futter alle ist, dann zupfen die Prinzen die Königin am Kleide und bitten die „Tante“ noch um ein Stückchen Brod!

Auch Prinz Georg und Prinzessin Mathilde, welche Beide tüchtige Fußgänger sind, machen oft ganz allein längere Ausflüge durch den Wald, um in der Weiznäh-le, auf dem Borsberge oder in der mitten im Dorfe ge-legenen Pillnitzer Mühle eine Erfrischung einzunehmen. Oft sprechen die hohen Herrschaften auch in dem einfach-ten Bauernhäuschen vor, um sich an frischer Milch oder an Erdbeeren zu erquicken, und auch mit dem Dampf-schiffe werden oft Ausflüge nach der sächsischen Schweiz unternommen. Dann geht es per Wagen zurück nach der überaus einfachen Hosterwitzer Villa, der man es kaum ansieht, daß hier der Bruder des Königs von Sach-sen während der Sommerzeit wohnt. Die räumlichen Verhältnisse in der Villa sind so beschränkt, daß z. B. nur ein Theil des Gefolges der Frau Erzherzogin Ma-ria Josepha, welche befanntlich mit ihren beiden Söh-nen zum Besuche bei ihrem erlauchten Vater weilte, un-tergebracht werden konnte, und es mußten noch eine An-zahl Zimmer im Gasthof zum Kronprinz gemiethet wer-den, um die Dienerschaft daselbst einzulogiren. Auch in Hosterwitz bieten sich dem aufmerksamen Beobachter oft reizende Scenen. Als z. B. Prinz Georg kürzlich seinen Geburtstag feierte, concertirte die Schützenkapelle im Gar-ten vor der Villa und die prinzipale Familie hatte sich hierzu auf der Veranda versammelt. Man bemerkte auch hierbei die große, schlante Gestalt des Prinzen Max, der

neben der Frau Erzherzogin Maria Josepha Platz ge-nommen hatte. An der geöffneten Thoreinfahrt hatten sich Sommerfrischler und Einwohner von Pillnitz und Hosterwitz eingefunden um dem Concerte zu lauschen. Im Hofe spielten die beiden jungen Erzherzöge mit ei-nem kleinen Leiterwagen. Ein kleiner Bauerjunge, der sich für die Vorgänge in der prinzipalen Villa lebhaft zu interessieren schien, trippelt die Treppe zur Veranda hinauf und steuerte direkt auf die Frau Erzherzogin zu welche dem kleinen Buben freundlich die Wangen strei-gelte. Die Frau Erzherzogin ist gegenwärtig die schön-ste Frau des Wiener Hofes. Das feine von blonden Lock-en umrahmte Gesicht zeigt noch denselben zarten Teint und dieselben feinen Linien, nur die blauen Augen blic-ken etwas ernster als früher, und mit derselben Grazie wie in ihrer Mädchenzeit dankt die Frau Erzherzogin heute noch auch dem einfachsten Manne für seinen Gruß. Die beiden Erzherzöge sind ein paar lebhaftere Knaben welche immer unterhalten sein wollen. Der ältere ist schlank, hat dunkles Haar und ähnelt mehr seinem Vater, während der kleine, ein auffallend hübsches Kind mit blauen Augen und blonden Locken, das vollständige Ebenbild seiner fürstlichen Mutter zu werden verspricht.

Etwas stiller als sonst war es diesen Sommer in der Weinbergsvilla zu Wachwitz. Die kleinen Prinzen weilten viel in Hosterwitz und Pillnitz, nur die Frau Prinzessin Friedrich August mußte sich vielfach Scho-nung aussetzen und verließ nur selten mit ihrem prinzipal-lichen Gemahl die Villa. Hoffentlich ist es der hohen Frau recht bald vergönnt, sich den Dresdnern wieder in voller Frische zeigen zu können.

Das Straßenbild in Pillnitz bietet während der An-wesenheit des Königs-paares auch manches Interessante. Bald lenkt Herr Oberhofmarschall Graf Bizthum einen seiner prächtigen Viererzüge durch das Dorf, bald sieht man Frau Finanzminister von Badorf auf dem Stahlfroß dar-hinaufsteigen oft kann man in der Kaulbahn den herrlichen Pferdebestand der königlichen Marställe bewundern, welcher von Herrn Oberstallmeister v. Egerstein inspiciert wird. Wenn auch die Menschen moderner geworden sind hier draußen, so haben sich doch Schloß und Dorf so erhalten, wie vor lan-gen Jahren. Die freundlichen Bauernhäuschen sind dieselben geblieben und die eigenartigen Formen des Schloßes spiegeln sich heute noch in den Fluthen der Elbe wie am An-fange des Jahrhunderts. Reife wiegen auch jetzt noch die Wellen des Stromes venezianische Gondeln am Fuße der Wassertrappe und der Schloßcompeter stößt noch ebenso ins Horn, wenn es zur Tafel geht, wie in früherer Zeit!
Guido Waber.

Zahrmachts-Anzeigen!

Zum bevorstehenden großen Markt erlauben wir uns, allen Geschäftsleuten die „Auerthal-Zeitung“ zum zweckmäßigen und er-folgreichen Annonciren bestens zu empfehlen.

Infolge ihrer Billigkeit, Reichhaltigkeit u. unparteiischen Schreib-weise hat sich dieselbe in Aue und Umgebung gut eingebürgert und wird gern und mit größtem Interesse gelesen.

Im Auerthale ist die „Auerthal-Zeitung“ das älteste einheimi-sche Blatt (11. Jahrgang). Annoncen haben deshalb gute Erfolge und vermehren den Umsatz. Wir berechnen solche billigst und geben bei größeren Aufträgen hohen Rabatt.

Bitte, unterstützen Sie unsere Zeitung mit Aufträgen!

Hochachtungsvoll

Expedition der „Auerthal-Zeitung“ Aue, Marktstraße.
Emil Hegemeister.

Achtung!

Einige Schlosser und Dreher,

welche mit Herstellung von Werkzeugen zur Blechbearbeitung vertraut sind, finden bei gutem Verdienst sofort in einem rheinischen Stanz- und Emailirwerk dauernde angenehme Beschäftigung

Meldungen unter J. M. 22 befördert die Expedition d. Ztg.

Zum Anfertigen von

Damen- und Kinderkleidern

empfehlen sich

Villy Reichsner,
Wettinerstraße 46 III.

Lapezierer-Gehilfen

auf gute Polster-Arbeit sucht sofort. Stellung dauernd.
A. F. Helmbold, Aue, Bahnhofstr.

50 - 60

tücht. Eisenbahnarbeiter

nach Niederschlema sucht bei Stundenlohn 30-33 Pfg.

B. Bischoff,
Baununternehmer.

Feuermann,

zur Bedienung einer größeren Locomobile gesucht.
Nur ganz gewissenhafte, verheirathete Fachleute, möglichst gelernter Schlosser, wollen sich melden unter M. C. 300 Exped. bis. Bl.

E. A. Herrmann, Schwarzenbergerstr.
Mein reichhaltig sortirtes Lager in allen Gattungen
Schuhwaren
halte zum Jahrmarkt angelegentlichst empfohlen.
E. A. Herrmann, Schwarzenbergerstr.

Maculatur-Papier,
sind billig, à Zentner 5 Mk., zu verkaufen in der Expedition der Auerthal-Zeitung.

Photographien
feinster Ausführung bis Lebensgröße.
Billigste Preise!
12 Stück von 4 1/2 Mark an empfiehlt
Hofphotograph Kolby
Zwickau,
russ. Plauensche Str. 17.
7-8000 Mark
find als 1. Hypothek zu 4% geges nur gute Sicherheit auszuliefern durch
E. Göthel, Ortsrichter, Oberjachsensfeld.

Ein Dosen- und Westenschneider
kann sofort dauernde Beschäftigung erhalten bei
Paul Hahn, Schneidemeister,
Aue, Wasserstraße 4.

Wäsche
wird sauber geplättet bei
Sonja Underlein,
Wettinerstr. 31.

Bauschule
Oßhelm Kgr. 8.
Hoch- u. Tiefbau.
Dir. A. Scherer.

Zu vermieten sind:
6 Halb-Etagen
und
1 ganze Etage

Möbliertes Zimmer,
sogleich zu vermieten.
Wettinerstrasse 46 III.

vom 1. September (bez. 1. Oktober) ds. Js. ab.
Aue.
Schwarzenbergerstr. 35, 37 u. 41.
Schneider.